



Nutzungsbestimmung: Dieses Dokument ist ausschließlich für den nicht-kommerziellen und persönlichen Einsatz in Forschung und Lehre bestimmt. Eine Vervielfältigung dieses Dokuments ist außerhalb des Einsatzes in Forschung, Weiterbildung und Lehre nicht gestattet. Die Quellenangabe und Urheberhinweise müssen stets auf dem Dokument verbleiben. Es werden keine Eigentumsrechte mit der Benutzung des Dokumentes übertragen. Eine Nutzung zu Veröffentlichungszwecken ist ausschließlich mit der Genehmigung des Fallarchives der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gestattet. Die Weitergabe dieses Dokumentes an Dritte sowie die Veröffentlichung durch Dritte ist untersagt. Sie erklären sich mit der Nutzung des vorliegenden Dokuments dazu bereit, alle datenschutzrechtlichen Bedingungen und Nutzungsbestimmungen anzuerkennen und zu wahren.

Titel: „Och, nein.“ (21A_0006)

Autor*in: anonym (Falleinreichung durch Zentrum für Lehrer*innenbildung, MLU)

1 **Wer?** Betreuer*in: B, Kind: K1

2 **Wo?** Tagesklinik der Kinder- & Jugendpsychiatrie

3

4 **Situation:** K1 hat seit dem Morgen selbstständig im Spielraum gespielt. Als er zu seiner Tafel geht,
5 an dem sein wöchentlich gleicher Stunden- und Therapieplan dargestellt ist, gesellt sich die B zu ihm.
6 Sie weist ihn darauf hin, dass sie beide gleich zusammen zur Schule laufen müssen, wie er es selbst
7 schon an der Tafel gesehen habe und kündigt ihm an, dass sie ihre Jacke holen würde und er sich in
8 der Zeit auch schonmal anziehen könne, damit sie gleich losgehen können.

9 K1: „Och nein.“

10 K1 stampft mit dem rechten Fuß auf den Boden und turnt den Gang entlang in Richtung der
11 Garderobe. Er stoppt und beginnt sich mit den anderen Kindern im Gang zu unterhalten.

12 B nimmt ihre Jacke und geht dann den Gang entlang zu K1, bleibt vor ihm stehen und schaut ihn an.

13 B: „K1, wir hatten das gerade besprochen, guck mal, ich bin schon fertig und du hast ja noch nicht
14 mal deine Jacke an.“

15 K1: „Ich will aber nicht in die Schule.“

16 B: „K1 es sind jetzt noch 10 Minuten bis die erste Stunde anfängt. Zieh dich jetzt bitte an und hol
17 deinen Ranzen.“

18 K1 schlägt mit den Händen um sich, protestiert unverständlich und geht sehr langsam auf Umwegen
19 in die Garderobe.

20 B bleibt im Gang stehen und beobachtet K1's Verhalten.

21 K1 schlägt mit den Händen gegen seinen Spind, tritt seine Schuhe zur Seite. Er schmeißt seine Jacke
22 auf den Boden und ruft dabei laut, dass er nicht möchte.

23 B beobachtet die Situation und spricht K1 dann ruhig an: „K1, ich setze mich jetzt schonmal zur Tür
24 und warte auf dich. Du weißt, wenn wir zu spät kommen, dann musst du heute Nachmittag noch
25 mehr Hausaufgaben machen.“

26 K1 zieht sich an, redet unverständlich vor sich hin und geht dann zu B zur Tür.



- 27 B: „Weißt du, ich finde das nicht schön, wenn es so läuft wie heute. Gestern hat das so schön
28 geklappt, ich wünsche mir, dass wir das heute ganz schnell vergessen und dass das morgen wieder so
29 klappt wie gestern.“
- 30 K1: „Aber mein Haargel, schauen sie mal.“
- 31 B: „Ich spreche auch viel lieber mit dir über dein Haargel als über Dinge, die nicht gut gelaufen sind.
32 Aber diese Dinge müssen auch besprochen werden und wenn wir sie besprochen haben, dann kann
33 man solche Sachen wie dein tolles Haargel besprechen.“